

Geldanlage à la carte



Jedes Jahr muss sich die Redaktion überlegen, wie wir unser Special zu den **Top 50 Vermögensverwaltern** thematisch einrahmen können. Die Idee zum diesjährigen Special stammt von meiner Kollegin Johanna Mohrs, die mich bei der Umsetzung dieses Specials tatkräftig unterstützt hat. Beim ersten Meeting zur diesjährigen Ausgabe schlug sie nämlich vor, „irgendwas mit Essen“ zu machen. Das klang schon einmal gut.

Schnell entwickelte sich daraus die Idee, jeden Vermögensverwalter darum zu bitten, ein Rezept beizusteuern. Die Bandbreite der Gerichte, die die Top 50 Vermögensverwalter einreichten, hat uns begeistert und überrascht. Sie reichen von der einfachen Biergarten-Brotzeit über den ausgelösten Rehrücken, der nach einem Familienrezept zubereitet wird, bis zum ausgefeilten Hamburger inklusive selbst gebratener Rotweiröstzwiebeln, bei dem nichts dem Zufall überlassen wird.

Ein Problem, an das wir vorher nicht gedacht hatten, war, dass wir beim Lesen und Redigieren dieser Rezepte ziemlich oft ziemlich viel Hunger bekommen haben. Ich rate dem geneigten Leser deshalb, sich kurz vor dem Mittag- oder dem Abendessen durch die Rezepte zu klicken. Ansonsten droht ein Gewichtsjojo wie nach Weihnachten.

Und noch eines möchte ich an dieser Stelle erwähnen: In der Hand halten Sie unsere zehnte Ausgabe zu den Top 50 Vermögensverwaltern. Wir sind auf dieses kleine Jubiläum stolz und möchten die Gelegenheit nutzen, uns bei den Teilnehmern für Ihre Beiträge, die Teilnahme an den Roundtables und ihren Langmut bei der Abstimmung der Texte zu bedanken.

Viel Spaß bei der Lektüre – und guten Appetit!

Die erste Aktie ist eher selten ein Erfolg, aber fast immer eine prägende Erfahrung. Die Erinnerungen der hier versammelten Top 50 Vermögensverwalter zeigen, wie stark frühe Erfahrungen den späteren Investmentansatz formen.

Die erste Aktie ist für die meisten Investoren mehr als nur ein Eintrag im Depot: Sie markiert den Einstieg in die Beschäftigung mit den Kapitalmärkten. Blickt man auf die Anfänge erfahrener Anleger zurück, zeigt sich ein wiederkehrendes Muster: Nur selten basierte der erste Kauf auf einer fundierten Analyse. Stattdessen spielten Neugier, persönliche Vorlieben oder Empfehlungen eine entscheidende Rolle. Oft wurde gekauft, was man aus dem Alltag kannte oder was kurzfristig attraktive Kursbewegungen versprach.

So unterschiedlich die ersten Investments ausfielen, so ähnlich sind die Erfahrungen, die daraus resultierten. Die erste Aktie war selten ein nachhaltiger finanzieller Erfolg, sondern vielmehr eine wichtige Lernphase. Sie machte auf Risiken aufmerksam, die zuvor kaum beachtet wurden, etwa fehlende Diversifikation, Kosten oder Währungseffekte, und zeigte die Grenzen kurzfristiger Prognosen auf.

Mit zunehmender Erfahrung veränderte sich entsprechend der Blick auf die Kapitalanlage. An die Stelle kurzfristiger Erwartungen traten Überlegungen zur Qualität von Unternehmen und zur langfristigen Entwicklung von Investments.

In diesem Kapitel berichten Top 50 Vermögensverwalter von ihren ersten Erfahrungen an der Börse. Es sind persönliche Rückblicke, die zeigen, wie individuell der Einstieg ist, und wie prägend die ersten Entscheidungen für den weiteren Investmentansatz sein können.



GRÜNDUNG:
1993

HAUPTSITZ:
Itzehoe

AKTIVE DRITTFONDS:
17%

MITARBEITER:
31

STANDORTE:
1

AUM/AUA:
€915 Millionen

PASSIVE ANLAGEN:
10%

KUNDEN:
9829

Zum Thema Die erste Aktie

Mit Anfang 20 ging ich mit meinem ersten Ersparnis zur Sparkasse. Das Geld hatte ich direkt vorher vom Sparguth abgehoben und bin damit quer durch die Filiale in die Anlageberatungsabteilung marschiert – scheinbar stand ich damals noch auf saubere analoge Prozesse. Meine Ansage an den Anlageberater war: „Ich möchte Aktien kaufen. Was empfehlen Sie mir?“. Der Berater verschwand daraufhin sehr geschäftig im Hinterzimmer, telefonierte mit seinen Analysten in der Zentrale und kam wenig später mit einer klaren Empfehlung zurück: Bremer Vulkan. Derart wichtig genommen konnte ich nicht anders, als dem Rat zu folgen. Also investierte ich mein gesamtes sauer Ersparnis in genau diese eine Aktie. Diversifikation spielte damals noch keine Rolle – eher Vertrauen in vermeintliche Experten und die Faszination, endlich Aktionär zu sein. Nach wenigen Wochen verkaufte ich die Position mit einem kleinen Gewinn. Wenige Tage später meldete Bremer Vulkan Insolvenz an. Im Nachhinein betrachtet war das vermutlich mein bis heute günstigster Crashkurs zum Thema „Wie man sein Geld besser nicht an der Börse anlegt“. Die Erfahrung hat mich nachhaltig geprägt. Heute investieren wir bei der TOP AG bewusst anders: breit diversifiziert, langfristig orientiert und mit Fokus auf internationale Qualitätsunternehmen statt auf kurzfristige Empfehlungen, Modethemen oder vermeintliche Geheimtipps. Rückblickend war meine erste Aktie deshalb weniger der Beginn einer Investmentkarriere als vielmehr eine sehr frühe Lektion darüber, wie wichtig Streuung, Qualität und ein belastbarer Investmentprozess sind.

Das Rezept

Mediterrane Bowl mit Lachs, Avocado & Quinoa

Eine gute Bowl lebt von der richtigen Mischung aus Zutaten, die trotzdem ein harmonisches Gesamtbild ergibt. Genau das erinnert mich daran, wie wir bei der TOP AG investieren. Und ganz ehrlich: Da ich selbst weit lieber und besser esse als koche, schätze ich einfache, klare und hochwertige Zutaten besonders – erst recht, wenn ein Profi sie für mich kocht.

Zutaten (2 Portionen)

- 150 g Quinoa
- 2 Lachsfilets
- 1 Avocado
- 150 g Cherrytomaten
- 1 Gurke
- 1 Handvoll Rucola
- 1 Zitrone
- Olivenöl
- Salz & Pfeffer
- Optional: Granatapfelkerne oder geröstete Pinienkerne

Zubereitung

- Quinoa nach Packungsanweisung kochen und abkühlen lassen.
- Den Lachs mit etwas Olivenöl in der Pfanne oder im Ofen garen und leicht salzen.
- Avocado, Gurke und Tomaten klein schneiden.
- Alles zusammen mit dem Rucola in einer Schüssel anrichten.
- Mit Zitronensaft, Olivenöl, Salz und Pfeffer abschmecken und nach Wunsch mit Pinien- oder Granatapfelkernen ergänzen.